

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

15. Schluß.

Der Dachstuhl des Thurmes im neuen Schlosse wurde im Jahre 1867 als haufällig abgetragen, obgleich noch sämmtliches Thurmholz so fest und gesund ineinander gefügt gefunden wurde, daß man nur mit großer Gewalt die Balken auseinanderreißen konnte. Im Thurmknaufe fand sich eine Bleikapsel in Würzelform von $7\frac{1}{2}$ cm Seitenlänge und im Innern derselben fünf Medaillen in ovaler Form aus Messing in guter, starker, ausdrückvoller Prägung, und zwar der heilige Benedict, Ignatius, Thomas von Aquin, Johannes Nep. und die heilige Dreifaltigkeit; außerdem einige Benedictionen (Haussegen), darunter ein 7 cm langes und $2\frac{1}{2}$ cm breites Johannes Evangelium mit deutschem Text und lateinischen Lettern — ein seltenes und wertvolles Exemplar.¹⁾ — Das vor 200 Jahren von Graf Gotthard Salzburg erbaute Brauhaus im Schlosse Klaus sollte nun eine größere Betriebseinrichtung bekommen. Dem Mangel an geeigneten Kellerräumen wurde durch eine neue Kelleranlage abgeholfen, indem auf der Westseite der Ruine der unter derselben lagernde Felsen angebohrt wurde. Die Kosten waren bedeutend, aber das zukünftige Bierlager wegen zu geringer Frische und zu vieler Käse gänzlich ungeeignet. Die Pächter waren nicht mehr imstande mit der Großindustrie zu concurririeren und im April 1879 wurden sämmtliche beweglichen Brautensilien licitando und im Jahre 1885 auch die Braupfanne verkauft; die Schloßgründe jedoch an hiesige Bauern verpachtet. Das in Klaus erzeugte Bier hatte einen nicht unbedeutenden Kundenkreis und so Manche denken noch an die vergnügten Stunden, die Hopfen und Malz im trauten Braustübl zu Klaus würzten.²⁾

Und dieses „Braustübl“ hat ein heimatlischer Dichter, Josef Moser, in oberösterreichischer Mundart verkörpert und so der Nachwelt erhalten. Josef Moser, geboren am 27. Februar 1812 im Schlosse Parz bei Grieskirchen, war als Arzt mehr als 30 Jahre (bis 1867) in Klaus segensreich thätig. Das Buch „Aus dá Hoamát“³⁾ sagt: „Gleich seinem Freunde und Studiengenossen Norbert Purtscha, mit dem er auch die feine Beobachtungsgabe und gewandte Darstellung gemein hat, ein vorzüglicher Declamator, ist er selbst am besten geeignet, die Kinder seiner fruchtbaren Muse am wirkungsvollsten vorzuführen und rangiert unter den annoch lebenden

¹⁾ Befinden sich seit 1. Februar 1888 im Museum in Linz. — ²⁾ Das Rentamt Spital und Klaus wurde am 28. Februar 1879 aufgelöst. — ³⁾ Linz 1888, S. 139. Druck von Josef Wimmer.